

Info 1/2023

Licht
brücke



Gemeinsam
Brücken
bauen

Liebe Freundinnen und Freunde,



seit nunmehr 40 Jahren ist die Lichtbrücke e.V. in Bangladesch aktiv! Der Ruf nach Hilfe, der die besondere Beziehung zwischen Engelskirchen und dem Land Bangladesch begründet hat, ist bis heute nicht verstummt. Die Not ist durch Corona und die globale Inflation wieder gestiegen. Zugleich haben wir in den 40 Jahren seit Gründung der Lichtbrücke viel erreicht, vieles aufgebaut, vielen Menschen und Familien den Weg in ein besseres, selbstbestimmtes Leben eröffnet.

Die Beschäftigung mit der Vergangenheit ist wichtig für die Gestaltung der Zukunft. Die Lichtbrücke steht vor einem Aufbruch, der mit vielen Herausforderungen verbunden ist. Es wird sehr wichtig sein, weitere Menschen zu gewinnen, die bereit sind, im Verein Verantwortung zu übernehmen. Nur so können wir unsere Unterstützung für die armen Menschen in Bangladesch weiterführen.

Neben der Hilfe für Einzelne unterstützen wir zunehmend gesellschaftliche Gruppen dabei, sich zu organisieren. So befasst sich ein Projekt von ANANDO mit dem Aufbau von landwirtschaftlichen Kooperativen und Frauenverbänden. Ein neues Projekt von ADAMS wird den Slumbewohner*innen in Khulna eine Stimme geben, damit sie ihre Interessen artikulieren und gemeinsam für ihre Rechte einstehen können.

Mit Ihnen gemeinsam helfen wir denen, die in die Armut hineingeboren werden, und tragen dazu bei, dass sich die Strukturen in Bangladesch langsam, aber stetig verbessern. Zugleich leisten wir damit alle zusammen einen wichtigen Beitrag zur globalen Gerechtigkeit.

Mit herzlichen Grüßen Ihre Lichtbrücke e.V.

Holger Trechow (Geschäftsführer)



40 Jahre Lichtbrücke e.V.

Auf ihrer Bangla-
deschreise im Jahr
2011 besuchten
Gründer Friedel
Knipp (†2020) und
Gründerin Mathilde
von Lüninck Knipp
das Augenhospital
in Sonargaon.

Als im Jahre 1983 der Verein Lichtbrücke gegründet wurde, wurden in der Satzung klare Ziele festgelegt: die Ursachen der Not zu erkennen und Wege der Hilfe zu suchen. Außerdem sollte Interesse für fremde Kulturen geweckt werden, um das friedliche Zusammenleben zu fördern. Seit 1973 waren Mathilde von Lüninck Knipp, Friedel Knipp und Freunde bereits mit Weihnachtsbasaren für ärmste Menschen in Bangladesch über die ANDHERI HILFE e.V. aktiv. Mit der Gründung des Vereins Lichtbrücke konnten dann eigene Projekte umgesetzt werden.

Der Weg entsteht beim Gehen

Unter dem Leitmotiv „Hilfe zur Selbsthilfe“ standen die Bedürfnisse der Armen immer im Mittelpunkt der geleisteten Hilfe. Deshalb sind die Projekte der Lichtbrücke stets gemeinsam mit den bengalischen Partnerorganisationen konzipiert und von ihnen auch durchgeführt worden. Der gemeinsame Weg begann mit der Blindenheilung: „26 DM für ein Augenlicht.“ Es konnten seitdem hunderttausende blinde Menschen geheilt werden. Ein großer Erfolg!

Bei Vorträgen in Schulen hier in Deutschland stellten Kinder die Frage: „Müssen die Menschen denn erst blind werden? Kann man nicht vorsorgend etwas tun, damit nicht so viele erblinden?“ Die Antwort unserer bengalischen Partner und Augenärzte leitete damals die nächsten Schritte ein: der Unterernährung, also der großen Armut als Ursache von Erblindungen entgegenzuwirken.

Schritte aus der Armut

Um Wege aus der Armut zu finden, entstanden dann Stück für Stück unsere Projekte: Gesundheitsdienste, Wasserfilter, Vorschulbildung, Kleinkredite, Frauenförderung und berufliche Ausbildung. In jüngster Zeit kamen Projekte für Flüchtlings- und Friedensarbeit sowie zum Umwelt- und Klimaschutz dazu. Möglich war das nur durch den unermüdlichen Einsatz zahlreicher Spender, Partnergruppen und ehrenamtlicher Helfer*innen. Daher möchten wir an dieser Stelle allen, die uns dabei geholfen haben, sehr danken.

Astrid Künnemann



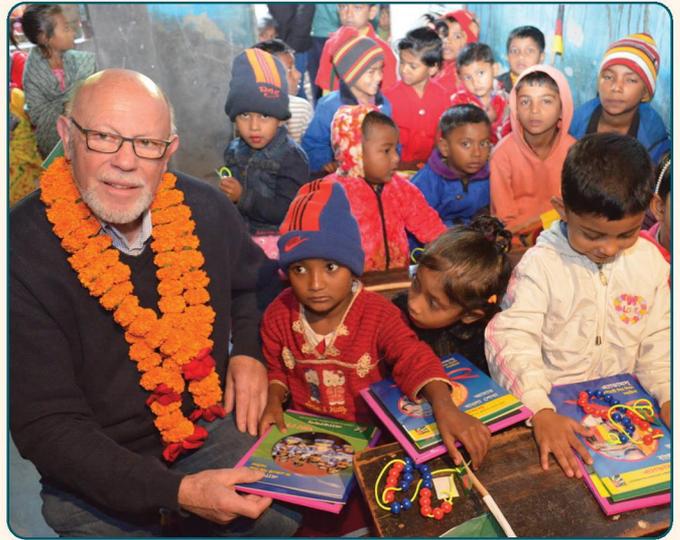
Helfen Sie ärmsten Familien:

- Monatliche Kosten für die berufliche Ausbildung eines Jugendlichen 50,- Euro
- Monatliches Gehalt für eine Gesundheitshelferin 60,- Euro
- Ein Wasserfilter (mit allen Zusatzkosten) 75,- Euro
- Ein Kleinkredit als Starthilfe 150,- Euro
- Jährliche Gesamtkosten für eine Vorschule 600,- Euro

Ihre Spende schenkt Hilfe in der Not. Dafür danken wir!

Mein Einsatz für Bangladesch

Ohne ehrenamtliche Hilfe könnte die Lichtbrücke ihr 40. Jubiläum nicht feiern. Deshalb möchten wir Ihnen hier einen unserer vielen engagierten ehrenamtlichen Helfer vorstellen. Alexandra Größmann, Mitarbeiterin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, führte ein Interview mit Helmut Burose, der seit über zehn Jahren im Vorstand der Lichtbrücke als Kassenwart tätig ist:



Herr Burose, können Sie mir erzählen, wann und wie Sie zur Lichtbrücke gekommen sind?

Ich bin schon lange ehrenamtlich tätig gewesen. 2011 habe ich daher auch Mathilde und Friedel, die Gründerin und den Gründer der Lichtbrücke, kennengelernt. Sie waren dringend auf der Suche nach Hilfe im Finanzbereich. Weil ich mich für die Sache begeistern konnte und die Aufgaben gut zu meiner vorherigen Tätigkeit passten, willigte ich ein, im Vorstand aktiv zu werden.

2017 besuchte Helmut Burose die Vorschulkinder in Khulna.

Was sind Ihre Aufgaben in der Lichtbrücke? Und was gefällt Ihnen am meisten daran?

Als Kassenwart bin ich natürlich für die Finanzen zuständig. Dazu gehört insbesondere die Erstellung von Finanzübersichten oder die Projektbudgetplanung. Was ich am meisten daran mag, sind nicht unbedingt die Aufgaben, sondern vor allem das Wissen, dass man in Bangladesch mit dieser Arbeit viel erreichen kann und auch schon erreicht hat. Ich hoffe, dass das auch eine starke Motivation für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin sein kann. Denn ich werde Ende des Jahres aus dem Vorstand ausscheiden und Platz für Jüngere machen.

Können Sie mir von Ihrer schönsten Erinnerung erzählen, die Sie mit der Lichtbrücke verbinden?

Die Erinnerung, die mir besonders im Kopf geblieben ist, fand bei meiner Bangladeschreise im Jahr 2017 statt. Als ich in Dhaka ankam, war ich geschockt von dem Verkehr und den vielen Menschen. Was man nicht vergisst, ist die bittere Armut der Menschen dort. Das ist live ganz anders als auf den Bildern, die ich vorher gesehen hatte. Dennoch wurden wir immer herzlichst empfangen. Diese Lebensfreude bewundere ich bis heute sehr.

Alexandra Größmann

Machen Sie mit! Die Lichtbrücke freut sich immer über neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Wenn auch Sie sich für die ärmsten Menschen in Bangladesch engagieren wollen, melden Sie sich gerne bei uns.

Telefon: 022 63 / 92 81 39-0

oder per E-Mail: holger.trechow@lichtbruecke.com

Blindheit muss kein lebenslanges Schicksal sein!



Augenoperationen heute, mit moderner Ausstattung und qualifizierten Ärzten.

Alles begann mit der Blindenheilung. Vor 40 Jahren, als der Verein Lichtbrücke entstand, waren die Gründerin Mathilde von Lünick Knipp und der Gründer Friedel Knipp bereits zehn Jahre für augenranke und blinde Menschen in Bangladesch aktiv. Zuerst war alles sehr provisorisch. Heute kann man sich

das kaum vorstellen. Die winzig kleine Wellblechhütte, in der die ersten Behandlungen stattfanden, steht auch heute noch. Leer, aber immer noch beeindruckend zu sehen! Damals stand sehr wenig Geld zur Verfügung, und die technischen Mittel waren noch nicht ausgereift. Mit einfachsten Mitteln: Skalpell, Taschenlampe, Verbandsmaterial wurde operiert. Danach lagen die Patient*innen zur Erholung und Nachsorge eng beieinander auf dem Fußboden. Einige Jahre später wurde das erste Augenhospital in Sirajganj gebaut und eröffnet, gefolgt von weiteren Hospitälern, die in verschiedenen ländlichen Regionen von Bangladesch eingerichtet wurden.

Auch heute noch setzt sich die Lichtbrücke für blinde und augenranke Menschen ein. Der Bedarf an Behandlungen und Operationen ist weiterhin sehr groß. Derzeit leben ungefähr 750.000 blinde Menschen in Bangladesch. Was das für die Betroffenen bedeutet, können wir uns kaum vorstellen. Es gibt keine Krankenversicherung, kein Sozialsystem, das die Menschen auffängt. Arbeit finden sie nicht. Sie sind zu 100 Prozent auf die Unterstützung ihrer Familien angewiesen. Armut und Hoffnungslosigkeit sind ständige Begleiter. Im Augenhospital der Lichtbrücke in Sonargaon werden Blinde und Augenkranke von fürsorglichen, qualifizierten Ärzten behandelt. Sie bekommen kostenfreie Medikamente oder Sehhilfen. Und wenn eine Operation notwendig ist, dann steht ein modern ausgestatteter Operationsaal mit Lasergerät zur Verfügung. So kann die Lichtbrücke jedes Jahr über 20.000 Augenkranke behandeln und ungefähr 500 Blinde operieren.

Stefan Herr



Blindenheilung in den 1970er und 1980er Jahren.

Helfen Sie uns blinden und augenranken Menschen eine ärztliche Behandlung oder eine Operation zu ermöglichen. **Jeder Euro hilft!**

Eine Augenoperation (Linsenimplantation) 50,- Euro

Monatliches Gehalt für einen Augenarzt 400,- Euro

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Spendenkonto:
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE39 3705 0299 0324 0027 00, BIC: COKSDE33

Herausgeber: Lichtbrücke e.V.
Redaktion: Stefan Herr
Grafische Gestaltung: Heidemarie Bitzer, Köln
Print: Druck Dynastie 1956 GmbH
Herstellungsdatum: 02. Januar 2023



Lichtbrücke e.V.
Lepestraße 48
51766 Engelskirchen

Telefon: 022 63-92 81 39-0
E-Mail: info@lichtbruecke.com
Internet: www.lichtbruecke.com
Facebook: www.facebook.com/lichtbruecke
Instagram: www.instagram.com/licht.bruecke

Wir behalten uns vor, Ihre Spende für andere Hilfsmaßnahmen einzusetzen, wenn das hier vorgestellte Projekt ausreichend finanziert ist.